

Lokaler Aktionsplan Tempelhof-Schöneberg
Herausgeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abteilung Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement
vertreten durch Frau Bezirksstadträtin Angelika Schöttler
Redaktion: Wolfgang Ed Koch (v.i.S.d.PG.) – Jug VM
Rathaus Friedenau – Niedstraße 1-2 – 12159 Berlin
Briefpost: 10820 Berlin
Telefon: 90277 4804/7438 – Fax: 90277 4805/7227
Mobil: 0160 9060 6106 – E-Mail: presse.jats@berlin.de
Website für den LAP TS: www.tempelhoferforum.de



Das Rote Tuch für „Akte R“ und das Theater Strahl



Das „Rote Tuch“ ist ein seit 1978 von der SPD Berlin-Charlottenburg gestifteter Jugendmedienpreis. 2007 wurde er zum 25sten Male vergeben. Der mit 2.500 Euro dotierte Preis ging in diesem Jahr an das im Haus der Jugend „Die Weiße Rose“ beheimatete Theater Strahl für das Stück „Akte R“ des Autors **Mirko Böttcher**. Die Jury-Präsidentin **Caroline Böhm** und der Vorsitzende der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf, **Christian Gaebler**, überreichten den Preis an Theater-Chef **Wolfgang Stüßel** und Autor **Mirko Böttcher** (v.r.n.l.) am Sonntag,

dem 22. November 2009 in der „Weißen Rose“. Unter den Gästen im Saal war auch die Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf, **Monika Thienen**.



Die Laudatio hielt der frühere Bildungs- und Jugendminister des Landes Brandenburg, **Steffen Reiche** (Foto). In sehr bewegenden Worten schilderte er nicht nur die Geschichte des **Mario Röllig**, die in dem Stück aufgearbeitet wird, sondern auch die Umstände in der DDR, die es nicht ungestraft zuließen, mit jemanden aus dem „Nichtsozialistischen Ausland“ in näheren Kontakt zu kommen. In dem Stück heißt Mario Marko. Er ist Bürger der DDR und verliebt sich in Budapest in einen West-Berliner Politiker. Nach einem misslungenen Fluchtversuch sitzt

Marko 1987 im Stasi-Knast Hohenschönhausen, ohne jedoch zu wissen, wo er sich befand. Er hatte sich geweigert, für die Stasi zu arbeiten. Letztlich wird er nach quälenden Verhören freigekauft und kommt 1988 nach West-Berlin. Die Enttäuschung ist groß, als sich seine damalige Liebe, für die er alles in Kauf genommen hatte, für die Familie und

gegen ihn entschieden hatte. Der Zusammenbruch kommt aber erst 1999, als Marko seinen Stasi-Vernehmer wieder trifft, der inzwischen einen guten Job bei einer Bank gefunden hat. Marko spricht ihn an und erwartet wenigstens etwas Reue und Entschuldigung. Dazu ist der Stasi-Mann von einst nicht bereit. Vergebung sei wichtig, meint Steffen Reiche, aber davor müsse Reue und Entschuldigung stehen. Bleibt diese aus, könne es keine Vergebung geben.

Der Autor und Regisseur Mirko Böttcher erzählt in eindringlichen Bildern und Dialogen die Geschichte des Zeitzeugen Mario Röllig. Im Rahmen der Preisverleihung wurden drei Schlüsselszenen aus dem Stück gespielt. Mario Röllig macht heute Führungen durch die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und steht für die Aufarbeitung des Themas im Gespräch zur Verfügung. Bei fast allen Aufführungen von „Akte R“, die inzwischen an vielen Orten stattfanden, stellt sich Mario Röllig anschließend der Diskussion mit den meist jüngeren Besuchern des Stücks.



(Foto) Im Anschluss an die Preisverleihung baten Mirko Böttcher und Wolfgang Stübel Mario Röllig auf die Bühne.



Foto: Alle Vertreterinnen und Vertreter der Unterstützer des Stücks, darunter auch der Lokale Aktionsplan Tempelhof-Schöneberg von „Jugend für Vielfalt“, wurden als Dank von Wolfgang Stübel und Mirko Böttcher auf die Bühne gebeten und erhielten eine Rose und

